

4. VON DER SCHIER ABSOLUTEN BLOCK-KONFRONTATION DES KALTEN KRIEGES ZUR ENTSPANNUNG

Die Auseinandersetzung zwischen BRD und DDR war eingeordnet in eine Systemauseinandersetzung, die 1917 mit dem Entstehen der Sowjetunion und einigen anderen europäischen Revolutionen begonnen hatte.

Sie erfaßte nach 1945 Europa, Asien, Süd- und Mittelamerika. Sie beeinflusste und beschleunigte den Zerfall des Kolonialsystems. Der Kalte Krieg kam auf. Er wird von den historisch bedeutsamen Reden Winston Churchills am 5. März 1946 in Fulton, des US-Außenministers Byrnes in Stuttgart (!) am 6. September 1946, von George Kennans Konzept des containment und des roll back, später vom »Schmutzigen Krieg« in Vietnam und seiner US-protégiierten Fortsetzung, vom Korea-Krieg (1950 – 1953), vom Suez-Abenteuer 1956, der Kuba-Krise 1961 und ähnlichen Ereignissen markiert. Aber auch von den erstickten Reformbemühungen in Jugoslawien, in der DDR, in Ungarn, in der CSSR – und von Afghanistan.

Deutschland war ein Zentrum des Kalten Krieges – und Berlin viele Jahre sein heißer Brennpunkt.⁴⁾ Weder die DDR noch die BRD waren – vor dem Einsetzen der Entspannungspolitik – so frei, so uneingeschränkt souverän, sich aus ihrer Blockeinbindung und den dominierenden Eigeninteressen ihrer Führungsmächte lösen zu können.

In Deutschland verlief der sensibelste und zugleich politisch am meisten instrumentalisierbare Teil der Grenze zwischen zwei Machtblöcken. Diese Grenze war – im Zusammenhang auch mit dem besonderen und neuralgischen Status Berlins – für die Geheimdienste verlockend und anziehend. Für ihre Zwecke waren es günstige Zustände der Offenheit, der Halboffenheit, der Unkontrollierbarkeit, der Infiltration und der Penetration in die gegnerischen Strukturen.

Berlin – und in besonderem Maße seine westliche Hälfte – wurde zu einem in der Welt wohl einmaligen Konzentrationspunkt gleichgerichteter und sich gegenseitig bekämpfender oder argwöhnender Dienste.⁵⁾

4) Ernst Reuter, Regierender Bürgermeister Westberlins, bezeichnete seine Stadthälfte als die »billigste Atombombe« (!), Westberlin wurde als »Pfahl im Fleische der DDR« definiert. Erst mit dem Vierseitigen Abkommen von 1971 wurde in und um Berlin eine fühlbare Entspannung erlangt.

5) Der Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission, Tschuikow, stellte in eine Note vom 1.10.1952 an den Hohen Kommissar der USA für Deutschland, Donnelly, fest, Westberlin habe sich »zu einem Treibhaus von Spionage-, Diversions- und terroristischer Aktivität gegen die DDR« verwandelt. Er belegte die »Ermordung von Aktivisten der Produktion, Massenvergiftungen, Brandstiftungen, Diversionsakte in volkseigenen Betrieben und Verkehrswesen, auf Neubauernhöfen und in Wirtschaftsgebäuden«. ND vom 2.10.1952, sowie ausführliche Darstellung in: P.Abrassimow; »Westberlin gestern und heute«, Berlin 1981; insbes. S. 22f